

den Sohn Kaiser Friedrichs<sup>40</sup>, und weihte ihn in der Königsstadt<sup>41</sup>. Deshalb wurde er in seiner eignen Stadt, in Köln, auf Geheiß des genannten Innozenz von Richtern, die man dafür eigens bestellt hatte, vor Gericht geladen, exkommuniziert<sup>42</sup> und abgesetzt<sup>43</sup>. Mit ihm zusammen exkommunizierte man fast alle Adligen des Landes, weil sie seine Anhänger waren und die Partei Philipps unterstützten. Wieviel Brände in jener Zeit im Erzbistum Köln entfacht, wieviele Gegenden verwüstet und Kirchengüter geraubt wurden<sup>44</sup>, wobei bald Otto, bald Philipp die Oberhand gewann, läßt sich nicht mit wenigen Worten darlegen. Dem Adolf folgte Propst Bruno von Bonn<sup>45</sup>; ihn nahm König Philipp, der mit einem Heer ins Kölner Erzbistum eingedrungen war, auf Schloß Wassenberg<sup>46</sup> mehr mit List als mit Gewalt gefangen, legte ihn in Fesseln und führte ihn ab<sup>47</sup>. Als aber Philipp ermordet war und sich Otto in der Herrschaft durchgesetzt hatte, kehrte er auf seinen Stuhl zurück und starb nicht viel später<sup>48</sup>; er über-

---

<sup>40</sup> König Philipp von Schwaben (1198—1208), jüngster Sohn Kaiser Friedrichs I.

<sup>41</sup> Am 6. Januar 1205.

<sup>42</sup> Am 19. Mai 1205.

<sup>43</sup> Am 19. Juni 1205.

<sup>44</sup> Daran beteiligte sich auch Engelbert.

<sup>45</sup> Bruno IV. (1205—1208).

<sup>46</sup> Wassenberg bei Heinsberg im Regierungsbezirk Aachen.

<sup>47</sup> Bruno war seit dem 27. Juli 1206 über ein Jahr gefangen.

<sup>48</sup> Bruno kehrte am 11. September 1203 zurück und starb am 21. November 1208.